



**Sabine König**  
Praxis für Säuglings- und Kleinkindfragen  
Praxis für Beziehungs- und Erziehungsfragen  
Supervision & Fortbildung

## **Arbeitsvorlage 1**

### **Break-out-Gruppe 28.10.21**

#### **Textauszug aus AWO-Armutsstudie**

<http://bird-und-huebner.de/AWO%20EXPERTISE%20FAMILIE%20+%20ARMUT.pdf>

#### **Kategorie 1:**

#### **Gestörte Selbstwirksamkeit**

Sowohl die Haushalte des Typus „verwaltete Arme“ als auch die Kinder, die dauerhaft in der Lebenslage „multiple Deprivation“ aufwachsen, stehen exemplarisch für Familien, in denen die Auswirkung von dauerhafter Armut ihre gravierendsten Folgen zeigt. Es ist die Summe der Unterversorgungslagen, die demoralisierende Effekte hervorbringt und die Betroffenen in einen Zustand der Starre und der Lähmung versetzt, in dem sie keine Möglichkeit mehr sehen, für sich etwas zu verändern. Diese multiplen Unterversorgungslagen resultieren in dem Gefühl von Nutz- und Wertlosigkeit, der mangelnden Wertschätzung, der starken Anklammerung an Beziehungen, einem geistigen Befinden, das von hartnäckigem Negativismus und einem verarmten inneren Dialog geprägt ist (vgl. Nitsch 2006). Bei älteren Arbeitslosen und Alleinerziehenden mit geringen Qualifikationen wurde festgestellt, dass sie keine Hoffnung mehr auf eine bessere Zukunft haben (oder nie hatten), sie befinden sich oftmals in einem Zustand erlernter Hilflosigkeit, in dem sie ihre Probleme als persönlich, generell und permanent empfinden (vgl. Seligman 1979).

Meier et al. (2003) beschreiben die Auswirkungen dauerhafter Armut als Resignation und Hilflosigkeit, Adaption und Rückzug. „Vererbte“ Armut entsteht dann, wenn die Kinder keine andere Perspektive für ihr eigenes Leben sehen als die Abhängigkeit von Transferzahlungen, die sie bei ihren Eltern sehen. Wie die Autoren/innen der World Vision Studie es ausdrücken (2010: 38): „Wenn Eltern selbst den Anschluss an die Muster der Leistungsgesellschaft verloren haben, fällt es ihnen schwer, diese ihren Kindern zu vermitteln.“

Die „verwalteten Armen“ leben seit Jahren in einer prekären Lebenslage und haben einen engen Kontakt zu Behörden und Institutionen, ohne die sie ihren Alltag kaum noch bewältigen können.

„Ein beträchtlicher Teil der Verantwortung für das Wohl der Kinder wird [an Einrichtungen der Jugendhilfe] abgegeben.“ (Meier et al. 2003: 207).

Es sind hauptsächlich die Mütter in diesen Familien, die alleine für den Umgang mit Ämtern und Behörden sowie für den Haushalt und die Kindererziehung verantwortlich sind. Wenn sie keinen Ausweg aus der Situation sehen, entstehen psychische Belastungen und Überforderung. Die Selbstwirksamkeit – das Gefühl, durch ihr Handeln etwas bewirken oder ändern zu können – geht verloren und wird durch eine Haltung dem eigenen Leben und dem der Kinder gegenüber ersetzt, die „teilweise von einer fast depressiv anmutenden Gleichgültigkeit geprägt [ist].“ (Meier et al. 2003: 207) ...

### **Erziehungsstile und -ziele**

Ist die Selbstwirksamkeit von Eltern so weit gestört dass sie nicht daran glauben, dass ihr Handeln etwas bewirken könnte, kann keine bewusste Erziehung mehr stattfinden.

...

„Erziehung findet gar nicht statt“, das Familienleben ist eine „gemeinsame Lebensbewältigungsstrategie, in der Kindererziehung nebensächlich ist“ und in der „die Kinder ... nebenbei groß“ werden (Meier et al. 2003: 92-93). Schlimmstenfalls können die Eltern den Kindern gar nichts vermitteln: „Als Eltern sind die Erwachsenen weder mental noch alltagspraktisch in der Lage, ihren Kindern Daseinskompetenzen wie Bindungs- und Konfliktfähigkeit, Durchhaltevermögen, emotionale Stabilität oder haushälterische Grundkompetenzen zu vermitteln.“ (Meier et al. 2003: 331)

...

Holz et al. (2006: 106) fassen ihre Befunde über die Kinder des Lebenslagentyps „multiple Deprivation“ so zusammen:

„[Sie] erleben wenig förderliches und unterstützendes elterliches Erziehungsverhalten, sind materiell wie immateriell Einschränkungen ausgesetzt, haben entweder sehr enge oder fast angesteuerte Entscheidungsspielräume zu gestalten und sind in ihrem Bewältigungsverhalten durch zwei Handlungsmuster geprägt: entweder negieren und verdrängen oder sich verbal bzw. körperlich wehren gegen die Vielzahl von täglichen Widrigkeiten.“

...

In Streitsituationen geben sie an, sich häufiger zu wehren oder Ärger zu machen, oder sie äußern sich pessimistischer. Ähnlich waren ihre Antworten auf die Frage nach ihrem Verhalten, wenn sie traurig sind. Deutlich seltener lassen sie sich von jemandem trösten und werden öfter wütend. Sie fühlen sich überfordert, neigen schon zu Resignation und sind nicht in der Lage, soziale Ressourcen (wie Freunde, Verwandte, Bekannte und außerschulische Aktivitäten) zur emotionalen Entlastung einzusetzen...

### **Belastungen und Ressourcen**

Wenn Familien in Armut oder armutsgefährdet leben, möglicherweise seit langer Zeit, und „sich und ihre Kinder aufgegeben haben“ (siehe Interview Braun), werden ihre Ressourcen unsichtbar. Ist ihre Selbstwirksamkeit erst einmal gestört, so gestaltet sich die Suche nach diesen verborgenen Ressourcen als besonders schwer, weil diese Menschen das Gefühl haben, dass sie nichts können und dass es sich sowieso nicht lohnt, etwas zu versuchen. In solchen Familien können die offensichtlichen Defizite ihre potenziellen Ressourcen leicht ausblenden.

Bei Eltern dieser Kategorie ist eine mögliche vorhandene Ressource die grundsätzliche Bereitschaft, Hilfe und Unterstützung anzufordern. ... Unter der Voraussetzung, dass teilweise grundlegende Alltagskompetenzen (z. B. geregelter Tagesablauf, Haushaltsführung, Umgang mit Geld) kaum vorhanden sind, kann nicht mit schnellen Ergebnissen gerechnet werden.

Wie wirst du belohnt?“	Lebenslagentyp		
	Wohlergehen	Benachteiligung	multiple Deprivation
ich werde gelobt	71 %	52 %	40 %
ich werde in den Arm genommen	48 %	40 %	21 %
ich bekomme Geld	23 %	38 %	47 %
ich bekomme Süßigkeiten	10 %	16 %	25 %

*Tabelle 2: Erziehung in den Lebenslagentypen der AWO-ISS-Studien aus Kindersicht\**

\* Quelle: Holz et al. (2006: 103)



Informationen, Beratung, Therapie, Supervision & Fortbildungen

⇒ [www.koenig-s-kinder.de](http://www.koenig-s-kinder.de)

⇒ [praxis@koenig-s-kinder.de](mailto:praxis@koenig-s-kinder.de)

⇒ Tel: 0711/9931075